

SZENE WATCHER

No. 120
17. August 2000

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Es war ein Ständer mit US-Comics, darunter auch Ausgaben von *Howard The Duck*, der mich im Sommer 1978 veranlasste, mir an einem Geschäft die Nase platt zu drücken. Der Laden war natürlich schon geschlossen, wie früher alle Geschäfte in Deutschland, wenn man Zeit zum Einkaufen hatte, aber am nächsten Tag wollte ich früher kommen und in besagtem Ständer wühlen. Ich hatte schon oft von einem legendären Comic-Shop in unserem Kiez gehört, wo man angeblich alles bekommen konnte, sogar Raritäten wie die erste *Micky Maus* und *Piccolo*-Hefte, die wir als Kinder verschlungen hatten.

Tags darauf betrat ich das Geschäft, die Roman-Boutique, und konnte mich des Gefühls nicht erwehren, dass hier mit mir etwas ganz Besonderes passierte. Vergessen war der Ständer mit den US-Comics gleich links neben der Tür, interessanter war plötzlich das Regal gleich rechts, wo Magazine auslagen, die schon von ihrer Aufmachung her einen grossen Informationsgehalt signalisierten. Alle Ausgaben erschienen mir zunächst interessant, und nach einem netten Plausch mit der jungen Dame hinter dem Tresen, die mir auch sogleich etwas Fach-Chinesisch um die Ohren schlug und einen Flyer für eine Comic-Tausch-Börse (die Ideal-Börse) in die Hand drückte, nahm ich die *Co-mixene* (#20) und *Die Sprechblase* (#14) mit.

Ich las jedes der Magazine bestimmt mehrere Male, bevor ich überhaupt verstand worum es ging, aber das eine gefiel mir besonders gut, *Die Sprechblase*. Der Inhalt war für mich leicht nachvollziehbar, da ich viel der angesprochenen Themen mit den mir bekannten Comics in Verbindung bringen konnte, also beschloss ich, diese Publikation fortan regelmässig zu lesen... heute halte ich die Nummer 174 in den Händen. Das Erscheinungsbild des langlebigsten deutschen Comic-Magazins hat sich im Laufe der Zeit nur unwesentlich verändert,

was natürlich einen hohen Wiedererkennungswert garantiert. Im übrigen haben radikale Layout-Veränderungen ein Magazin nur in den seltensten Fällen wirklich verbessert.

Die farbenfrohen Cover, auf denen zumeist die Helden der 50er Jahre abgebildet sind, erinnern an die Comic-Hefte jener Jahre und vermitteln gleichzeitig einen Vorgesmack auf den Inhalt, dessen Struktur sich im Laufe der Zeit zwangsläufig gewandelt hat. In den ersten zehn Jahren wurde *Die Sprechblase* noch stark von Themen dominiert, die deutlich machten, dass die Geschichte der deutschen Nachkriegs-Comics, speziell die des Lehning Verlages, von einer umfassenden Aufarbeitung weit entfernt war. Selbst als die nostalgische Themendecke immer dünner zu werden schien, schlugen die Versuche des Verlegers Norbert Hethke, den Inhalt des Magazins den zeitlichen Veränderungen anzupassen, auf Grund massiver Leserproteste fehl. Also führte Hethke die Berichterstattung über das Wäscher-Universum und die Comic- und Roman-Serien aus «der guten alten Zeit» fort und schuf mit der *Sprechblase*, bewusst oder unbewusst, ein Forum für die Fans und Sammler antiquarischer deutscher Comics. In den letzten Jahren ist es Hethke allerdings doch

gelingen, die Akzeptanz seiner treuen Leser für die Welt der Comics des späten 20. Jahrhunderts zu verstärken, ohne den nostalgischen Touch seiner Publikation zu vernachlässigen.

Die Sprechblase ist ein gutes Stück deutsche Comic-Geschichte, die viele Comic-Magazine hat kommen und gehen sehen, besonders auch solche, deren vermeintlich hohe Anspruchshaltung von den Comic-Magazin-Lesern nicht dauerhaft akzeptiert wurde. Aber auch als Nachschlagwerk ist *Die Sprechblase* einfach unentbehrlich, und ich kann mich nicht erinnern irgendeine Publikation öfter in die Hand genommen zu haben um Fakten und Daten zu recherchieren.

Es wäre ein fataler Fehler, die Bedeutung dieser Publikation zu unterschätzen, deren Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte der deutschen Nachkriegs-Comics von unschätzbarem Wert ist. Und, ihre Kontinuität ist bereits sprichwörtlich, denn in ihren 22 Lebensjahren ist *Die Sprechblase* nicht ein einziges Mal unpünktlich in den Verkauf gelangt!

Ach ja, die Nummer 174. Wie immer ist für jeden etwas dabei. Die Film-Freunde werden sich über einen sehr schönen, reich bebilderten Bericht über Marie Versini freuen und die Fans des klassischen Comic über einen ausführlichen Artikel über den niederländischen Comic-Zeichner Willy Vandersteen. Beide Beiträge stammen von dem Wiener Medien-Experten Gerhard Förster – sein Name steht für detaillierte Information und kompakte Unterhaltung. Und wer sich immer noch nicht entschliessen konnte, das neue *ZACK!* auf seine monatliche Einkaufsliste zu setzen, dem hilft der Artikel von Martin Surmann auf die Sprünge. Der Fortsetzungs-Comic *Prinz Eisenherz* ist allerdings etwas in die Jahre gekommen und man kann sich das hartnäckige Festhalten des Verlegers an dieser Serie nur mit einer langfristigen, vertraglich geregelten Abdruckverpflichtung erklären.

Die Sprechblase ist trotz des Prinzen (oder für manche sogar wegen?) immer wieder lesenswert und sollte in keiner gut sortierten Sammlung fehlen, deshalb, highly recommended!

Infos: Norbert Hethke Verlag, Postfach 1170, 69246 Schönau, Tel: 06228-10 63 oder www.hethke.de

Die US-Top Ten

Aus Sicht des Grosshändlers Diamond Comic Distributors, Inc. ergibt sich auf Grund der Juli-Bestellungen in Previews/August 2000 folgende «Hit-Liste» :

1	Spawn #100 (mit 6 Covern)	Image
2	Uncanny X-Men #384	Marvel
3	X-Men #104	Marvel
4	Wolverine #154	Marvel
5	JLA #45	DC
6	Avengers #32	Marvel
7	Punisher #6	Marvel
8	X-Men 2000	Marvel
9	Daredevil #16	Marvel
10	Universe X #0	Marvel

Spawn #100 hat das gewohnte Bild der Charts leicht gestört. Mit der reisserischen Ankündigung «She dies!», hatte Image das tragische Ableben eines weiblichen Charakters



angekündigt und die Neugier der Sammler und Leser auf's Äusserste angeregt. Derweil hierzulande die Nachfrage nach Variant-Covern und limitierten Ausgaben, milde ausgedrückt, stagniert scheint in den USA der Cover-Wahn kräftig zu blühen. Cover-Fluten für eine einzige Ausgabe erinnern zwar an Zeiten von *X-Men #1* (Oktober 1991) oder *Gen 13 #1* (März 1995), bescheren den US-Verlegern aber immer noch steigende Verkaufszahlen.

Chaos! on earth

Während Egmont/Ehapa die Comic Action 2000 bereits abgeschrieben hat und Infinity noch über die Teilnahme nachdenkt (eine Entscheidung soll erst Ende August fallen), plant Chaos! für Essen Gewaltiges. Unter den gestrengen Blicken von Brian Pulido, dem Über-Vater des weltumspannenden Horror-Comic-Verlages, soll der *Chaos! Fiend Club Deutschland* aus der Taufe gehoben werden, der es allen Mitgliedern zukünftig ermöglicht, kostenloses Informationsmaterial aus allererster Hand, dem Chaos!-Club in den USA, zu erhalten.

Wie in Deutschland üblich, wird auch sogleich ein Präsi (nein, nicht *Lobo*) besti... ähh, gewählt, und ausserdem gibt's für jedes Gründungsmitglied ein Geschenk sowie für alle Fanboys in Essen die Möglichkeit, eine Chaos!-Comic Action 2000-Sonderausgabe zu erwerben – und... die übrig gebliebenen Hefte werden öffentlich verbrannt! Na, hoffentlich nicht in der Lagerhalle eines Comic-Grosshändlers in Anwesenheit der üblichen Verdächtigen...

In den USA kündigt Chaos! für den Oktober ein spezielles Projekt für Halloween an, das auf dem gleichnamigen Franchise basiert (von dem Film werden jährlich noch immer 500.000 Kopien auf VHS und DVD verkauft!), und sicher auch um schon mal die Geschäfte für diesen Feiertag anzuheizen. Die Leute von *Previews* schnappten sich den Verlags-Chef Brian Pulido und den Autor von *Halloween*, Phil Nutman, um einen kleinen Blick in das Gedankengut von Horror-Genies zu werfen.

Previews: *Warum diese Faszination für Horror und Makenberes?*

Phil: Vermutlich bin ich etwas krank.

Brian: Als Kind nahm mich meine Mutter immer ins Drive-In mit und wir sahen *Night Of The Living Dead*. Ich sah es, mochte es und der Rest ist Geschichte.

Previews: *Wann ging das los?*

Phil: Wohl sechs Wochen bevor ich geboren wurde, denn ich kam sechs Wochen zu früh zur Welt.

Brian: Im Mutterleib.

Previews: *Wieviel von dem Film wurde in den Comic Halloween übernommen?*

Phil: Die Inspiration für die Geschichte geht von dem Material aus, das der Original-Film beinhaltet. Der Haupt-Charakter des zeitgenössischen Stücks, *Tommy Doyle*, tauchte in den ersten beiden Filmen und *Halloween VI* auf. Ich habe versucht die Story so authentisch wie möglich der *Halloween*-Mythologie anzupassen.

Previews: *Wird das Heft mehr Comic-Leser begeistern oder eher die Fans des Films anmachen?*

Phil: Ich glaube es wird beiden Fan-Typen gefallen. Ich habe versucht ein ergreifendes, stimmungsvolles, mysteriöses und faszinierendes Heft zu machen.

Brian: Phil hat genau das gemacht, was wir wollten. Er hat da eine Story, die beide Fan-Gruppen erreichen wird, mit dem Resultat, dass neue Leser in die Comic-Shops kommen werden, die vorher noch nicht da waren.

Previews: *Schreibt und verlegt ihr diese Sachen nur oder lebt ihr auch danach?*

Phil: Nö, im Grunde bin ich praktizierender Zen-Buddhist. Nein, aber die Horror-Schreiberei kann auch ganz schön reinigend sein.

Brian: Auch wenn ein dämonischer Lebenswandel sehr attraktiv erscheint, glaube ich doch, dass ich wie andere Bewohner der Dunkelheit ein ganz normales Leben führe. Sofern man fünf Konzert-Besuche pro Woche, Extremsport, Parties bis zum Morgengrauen und das Verbreiten des Chaos!-Virus in aller Welt als normal bezeichnet.

Previews: *Wie wird der Halloween-Titel vermarktet?*

Brian: Nun, wir sind gerade dabei (teuflisches Kichern). Ernsthaft, wir planen die Fans des *Halloween*-Films (und davon gibt's ne ganze Menge) in die Comic-Läden zu bekommen und promoten das Heft auch unter den Comic-Lesern. Wir gehen so ähnlich wie bei *Insane Clown Posse* an die Sache heran. Wir planen eine ausgeweitete Cross-Promotion-Kampagne mit Anchor Bay, dem Hersteller der *Halloween*-Cassetten und -DVDs. Jeder, der in diesem Monat bis Halloween den Film kauft, bekommt eine Beilage, die über das Heft informiert und beschreibt, wo man es bekommen kann.

Previews: *McFarlane hatte die Lizenz für Halloween, warum bringt ihr das Heft und nicht er?*

Phil: Weil Chaos! den Ruf hat, hochwertige Lizenz-Produkte herzustellen. Ausserdem sind wir der Verlag, wo die Dunkelheit lebt.

Brian: Ich kann nicht für McFarlane sprechen, aber wir mögen Comics und das ist genau die Art von Comics, die wir verlegen. Und, ich war von dem ersten *Halloween*-Film hingerissen, es ist einer der besten Horror-Filme. Das Heft zu machen ist eine grosse Ehre.

Previews: *Glaubt ihr, dass Horror in Comics besser läuft als im Film?*

Phil: Ich glaube Horror läuft in jedem Medium gut, weil Horror eine Emotion ist, die verborgene Nerven des Lesers/Zuschauers berührt.

Brian: Ich glaube, beide Formen sind geeignet, aber im Gegensatz zum Film spielen Comics wie auch Romane mehr in der Phantasie. Es ist eine unterschiedliche Art von Angst.

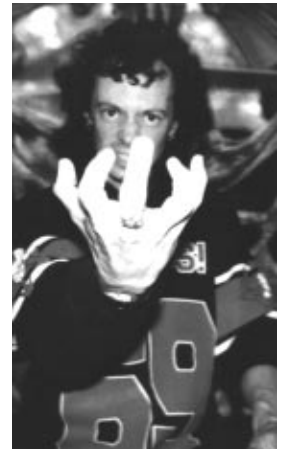
Previews: *Wie werdet ihr euch dieses Jahr zu Halloween kostümieren?*

Phil: Am liebsten als *Chastity*, aber dafür fehlt mir der Brustkasten, ich werde wohl als *Bedlam* gehen.

(Der Wächter des *Nexus* in *Lady Death*. Anm. d. Red.)

Brian: Als Gene Simmons.

(Frank Bullington alias Gene Simmons, Bassist der Rock-Band Kiss, der mit der langen Zunge. Anm. d. Red.)



Brian Pulido. Die Ähnlichkeit mit Evil Ernie ist rein zufällig.

Impressum

Szene Whatcha #120, August 17, 2000 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Tübinger Strasse 2, 10715 Berlin
tel 030-857 297 88 • 0171-681 74 11 • fax 030-857 297 89

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

E-Mail: swjoscha@planet-interkom.de und heinkow@planet-interkom.de

Internet: <http://www.cityplaza.de/sw>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen.

Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.